Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 18

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Commission hat icon vor langerer Zeit die Festungen. werben binnen Kurzem auf bem Rriegeschauplat Barna, Schumla, Rustschut, Silistria und Wibbin einer minutiofen Inspection unterzogen und alle auf Erhöhung ihrer Widerstandsfähigkeit abzielen= ben Borkehrungen getroffen. Die nothwendigen Arbeiten murben fofort in Angriff genommen und sind jest nahezu vollendet. Das verschanzte Lager von Schumla ift vollständig armirt, die vorliegenden Erdwerke sind ausgebaut und die casemattirten Redouten konnen, sobald es erforderlich ift, mit Bejagung und Artillerie belegt merben.

Ferner ist durch die Commission die Anlage neuer Befestigungen an allen geeigneten Stellen norblich und fublich bes Baltan in's Wert gefett, und find bie Buntte Tirnowo, Rasgrad, Bazardichit (nordlich) und Philippopel (judlich bes Balkan) in bas Spftem ber neuen Bertheidigungolinie einbezogen, benn bas Donau-Bilajet und Edriner-Bilajet follen auf bas Meußerfte vertheibigt und gehalten merben, mas am ficherften in Berückfichtigung bes turkifchen National: Charatters durch ein Net von Befestigunger erreicht merben fann.

Beitere Bertheidigungs=Magregeln find: bie Bil= bung eines 3000 Mann ftarten irregularen Cavallerie: Corps zur Uebermachung ber Donau-Ufer; bie beschleunigte Organisirung und Ausbildung ber Nationalgarbe (wie bereits ermahnt), zu welchem Behufe ans jeber Garnison je ein Offizier und brei Unteroffiziere ben Orts-Bataillonen ber Nationalgarbe zugetheilt murben; bie energische Organisirung des bis jest ganglich vernachlässigten Trains, 3500 Pferbe nebst ben erforderlichen Wagen murben requirirt und nach Schumla birigirt, fo daß die Donau-Armee nun auch einen respectablen Train haben wirb, wozu ihr nach ben in Gerbien gemachten Erfahrungen nur zu gratuliren ift; bie Aufstellung einer 10 Bataillone ftarten Feld-Genbarmerie (Rapties), die jum Uferdienst vermanbt mirb; bie Busammenftellung eines großen Befchutpartes in Schumla, in welchem von ber fleinen Gebirgstanone bis jum größten Belagerungs= geschut jebe Urt von Feuerschlunden vertreten ift; die Errichtung von 12 reitenden Batterien à 8 Geichuten (je 3 Batterien bilben ein Kelbregiment); bie Mannschaft für biefe neuen Regimenter mar aus Konftantinopel bereits im December in Schumla eingetroffen; die Bermehrung ber Donau-Monitors und ichlieglich bie Errichtung von großen Proviant-Magazinen und Feld-Spitalern. Der Ernft und bie Energie, bie fich in ber Ausführung biefer Bertheibigungs-Borfehrungen tennzeichnen, find Burgen, bag bie Bertheibigung eine hartnäcige fein wirb.

Die Sulfs: Truppen, welche bie Turfei gu er= marten hat, werden von Egypten, Tunis, Tripolis und den Ticherkeffen geftellt; wir thun ihrer an biefer Stelle Ermahnung, weil fie an ber Donau Bermendung finden follen.

Egypten muß vertragemäßig 40,000 Mann ftellen; es sind aber von der hohen Pforte vorläufig nur 20,000 Mann verlangt. Bon ihnen nahmen bereits 8500 Mann an ben Feldzügen in Serbien und Montenegro Theil, die noch fehlenden 11,500 Mann | Besprechung zusammengefaßt, weil sie Glieder eines

eintreffen. In Bezug auf Details über bie egnp= tische Urmee verweisen wir auf bie Nummern 18, 20, 21 und 22 bes Jahrganges 1876 ber "Aug. Schw. M .= 3tg." und begnugen uns hier, nach Mit. theilungen aus Ronftantinopel, zu conftatiren, bağ die egyptischen Truppen alles Lob verdienen.

Tunis und Tripolis merben 4800 Mann fenben, beren Qualitat mohl eine zweifelhafte fein burfte.

Die Ticherkeffen bilden 3 Divisionen Cavallerie, von benen jebe aus 2 Regimentern à 800 Mann befteht. Der türkische Staat liefert im Allgemeinen Pferde und Baffen; einige hervorragende Ticherteffen Sanptlinge haben jeboch auf eigene Roften Legionen ausgeruftet und biefelben ber Pforte gur Berfügung geftellt.

Dieje leichte Reiterei wird im kleinen Rriege gang gewiß vorzügliche Dienste leisten, ba bie Tscherteffen die tühnsten, gewandtesten und ausdauernosten Reiter im Gebirge sind, die es giebt, und babei einen mahrhaft grimmigen Saß gegen ihren Erb= feind, bie Mostowiter, begen, benen fie meber je Parbon geben noch folden von ihnen verlangen werben.

(Fortfepung folgt.)

Reue friegswiffenichaftliche Werte bes General= Majors 3. von Berdy bu Bernois. 1. Bei= trag jum Rriegsspiel. Mit 1 Plan. 2. Beitrag zu ben Cavallerie: Uebungs=Reifen. Mit 1 Rarte. 3. Rriegsgeschichtliche Studien nach ber applikatorischen Methobe. Mit 2 Karten auf einem Blatte. Berlin, 1876. G. S. Mittler & Sohn, Rgl. Hofbuchhandlung.

Wir gehoren zu ben aufrichtigen und bantbaren Berehrern bes eminenten Militar=Schriftftellers, welcher burch bie Aufstellung feiner applitatorischen Lehrmeise bem Studirenben einen neuen, unb gogern wir nicht es auszusprechen - auch angenehmen, nicht ermubenben Weg jum Riele, b. b. jum möglichften Umfaffen bes Bebiets friegerifchen Wiffens gebahnt hat.

Der Unerkennung ber Berby'ichen Methobe haben wir bei gablreichen Gelegenheiten, fo namentlich auch in ben Spalten ber geschätzten "Allg. Schm. Mil. Rig." Ausbruck verliehen und auf ben großen Rugen hingewiesen, ben bas Studium ber in applis fatorischer Form gehaltenen "Studien über Truppen= führung, 2 Theile in 7 Beften" für ben Difizier ber Schweizer Milig. Armee haben murbe. In ber That ift diefer Rugen allfeitig anerkannt, und bie "Studien" haben sich verhältnißmäßig rasch und in meiteren Rreifen Gingang verichafft.

Wir ergreifen baber mit gang besonberem Bergnugen beute bie Feber, um alle Offiziere, benen an Erweiterung ihres militarifchen Wiffens gelegen ist, auf die neuen vorliegenden Publicationen des Berfaffers aufmerkfam zu machen, in ber ficheren Borausfehung, fur biefe specielle hinmeisung von jedem einzelnen Lefer ber neuen Befte ftillen Dant ju ernten. Die vorliegenden 3 Befte find in diefer

Ganzen bilben und bie gleiche Beachtung ver= bienen.

Die im Jahre 1870 erschienenen "Stubien" follen - nach eigener Ungabe bes herrn Berfaffers vorzugsweise zur Ausfüllung der Lücke im theore= tischen Ausbilbungsgange bes Offiziers anregen. Das Rriegsspiel, bie Uebungsarbei= ten im Terrain (die Uebungs: Reisen) und bas Stubium ber Rriegsgeschichte suchen auf anderen Wegen basselbe Biel zu erreichen und beameden ein gemeinschaftliches Studium. hiermit gelangen wir auf ein Terrain, welches bem ftrebfamen Schweizer-Offizier nicht unbekannt ift und ihn besonbers zu meiterer Ausbildung auffordern wirb. Wir erinnern nur an die zahlreichen Arbeiten im Terrain in ben Offiziers: Befellichaften (ber Lu: gerner u. A.), ber vielen bewaffneten Ausmariche bes fo regfamen Baster Unteroffiziers Bereins u. A. Bas ift bies anders als "Uebungs-Reisen ?" Sier foll bas Berftanbnig und die Gewandtheit bei Guhrung fleinerer Abtheilungen gewedt und gepruft, fowie bas Berhalten einzeln entsandter Offiziere gelehrt merben, mohlverftanben, alle biefe Gingeln: handlungen in Beziehung gur ausgegebenen allge= meinen Situation gebracht!

Können nicht Aufträge und Aufgaben — wie sie in dem Beitrag zu den Cavallerie-Uebungs-Reisen vorkommen — in ähnlicher Art, dem Sicherheits- und Aufklärungsdienst entnommen, gegeben werden und dann — nach dem Vorgange der Uebungs- Reisen — zur Besprechung im Terrain an Ort und Stelle dienen? Wer wollte den Ruten berartiger, richtig vorbereiteten militärischen Sonntags-Prome- naden, die nebenbei Körper und Geist erfrischen, in Zweisel zieben?

Wer wollte behaupten, daß sie die Theilnehmer satiguiren oder ihnen gar schriftliche Arbeiten aufsladen? Geschrieben werden soll allerdings bei solchen Promenaden, aber die Lösung der Aufgaben sindet auf dem Felde selbst statt und zwar in Form von Weldungen, wie solche in der Armee für die Truppenzusammenzüge eingesührt sind. Da auf die Absassung präciser Weldungen nicht genug Werth geslegt werden kann und dies gelernt und geübt sein will, so muß auch jede mündlich getroffene Anordnung nachträglich in Form einer Welbung zu Bapier gebracht werden.

Obwohl ber Nuten bes Kriegsspiels heute ein allgemein anerkannter ist, so hat sich basselbe anscheinend keines besonderen Beisals bis jett in der Schweiz zu erfreuen. Wenigstens hat das offizielle Organ der Offiziers-Gesellschaft noch niemals über irgend eine Durchführung des Spiels berichtet. Es ist wahr, das Kriegsspiel mit seinen Regeln, Würseln und Verlust-Tabellen verlangt großen Zeitauswand und viele Mühe für benjenigen, welcher die Leitung derartiger Uedungen übernehmen möchte, und wirkt mehr abschreckend, wie anziehend. Der General v. Verdy fragt sich aber, ob dem Spiele nicht auch dann noch ein großer Nuten absgewonnen werden könne, wenn die Schwierigkeiten der Handlung, welche die erwähnten Hülsmittel

mit sich bringen, sowie ber Zeitauswand, ben fie erforbern, vermieben werben, und er bejaht biese Frage erfahrungsmäßig.

Die vom Herrn Verfasser vorgestlagene und burchgesührte Art und Weise, das Kriegsspiel zu betreiben, ist gewissermaßen eine "Uebungs-Reise", die im Zimmer und auf Plänen ausgesührt wird. Alle bisherigen Regeln, Würsel und Verlust-Tabellen fallen sort, und die beiden Parteien haben sich den motivirten Ansichten des Leitenden zu fügen.
— Wan versuche nur einmal ein solches Spiel nach der Verdyschen Anleitung und man wird sinden, daß dies Hülssmittel der Ausbildung ein ebenso nützliches, wie angenehmes ist. Die der Organisation der eigenen Armee entsprechenden Truppenzeichen sind von jedem Zinngießer leicht herzustellen.

Wir sind überzeugt, auch dieser neue Weg zur militärischen Bollkommenheit wird bald eifrigst und mit Freuden betreten werden.

Schließlich benutt ber Herr Verfasser in seinen "Kriegsgeschichtlichen Studien" die Kriegsgeschichte als Grundlage ber eigenen Uebung. Der Raum sehlt uns leider, um diese Methode hier im Detail barzustellen; wir wollen nur erwähnen, daß nach berselben die ausgenommenen Lehren ber Kriegstunft in ihrer Anwendung geübt werden sollen. Bei einer interessanten (ober für seinen speziellen Zweck geeigneten) Situation hält der Studirende ein und entwirft für ein gleiches (supponirtes), der eigenen Armee angehörendes Corps nach seiner Ibee die erforderlichen Anordnungen, welche dann später mit den thatsächlich getroffenen verglichen werden.

In dem vorliegenden Hefte, welches taktische Details aus der Schlacht von Eustoza, 24. Juni 1866, behandelt, hat sich der Herr Versasser in dieser Art 30 verschiedene Aufgaben in Bezug auf den Anmarsch zur Schlacht und auf die Theilnahme an derselben gestellt und durchgeführt.

Es foll noch ein 2. Heft folgen und zeigen, wie bie applikatorische Methobe sich auch auf größere Berhältniffe übertragen laßt. Wir werben basselbe nach seinem Erscheinen sofort besprechen.

Derjenige, welcher sich burch unsere Empfehlung bewogen fühlen sollte, bie neuen Berby'schen Schriften einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen, wird bieselben nicht ohne die größte Befriedigung aus ber hand legen und fie jedenfalls oft bei spate ren Arbeiten zu Rathe ziehen.

Somit munichen wir ihnen bei allen Kameraben benfelben Erfolg und biefelbe Aufnahme, welche einstens bie "Studien" fanden.

J. v. S.

Eidgenoffenschaft.

Bunbesftabt. (Baffenreparaturen.) Laut einer Befanntmachung bes Borfiehers bes Militarwesens hat bie eing, Kriegsmaterialverwaltung mit einer Anzahl Buchsenmacher und Berkstätten einen vom eitg. Militarbepartement ratificirten Bertrag abgeschiossen, wonach bieselben für untabelhafte Arbeit bei Reparaturen und Erganzungen an Orbonnanzwaffen laut eitges